

Klagenfurter Zeitung

Sonntag den 6ten September 1818.

Frankreich.

Der Herzog von Wellington kam bereits am 11. August aus England zurück zu Eglar an, von wo er sogleich seine Reise über Ostende, Opern, Gent re. nach Cambray fortsetzte. Er besichtigte mit großer Aufmerksamkeit alle niederländischen festen Plätze, durch welche ihn seine Reise führte.

(B. v. Tir.)

In einem Schreiben aus dem Elsass vom 17. August heißt es: „Seit acht Tagen haben sich die württembergischen Truppen vom Corps des Generallieutenants Scheer zusammengezogen, um ihre Special-Maßnahmen auszuführen. Auch haben sich die verschiedenen österreichischen Regimenter vom Truppen Corps des Generals der Kavallerie, Baron v. Frimont, in denjenigen Orten versammelt, wo sich ihre Generalstäbe befinden; jedes Regiment ist vereinigt, um sich in den Waffen zu üben und zur allgemeinen Musterung vorzubereiten. Alle Truppen haben ihre Kasernen verlassen. Die einzelnen Regimenter marschiren künftige Woche in die Cantonirungen, die sie bis zum Ende der Generalmusterung zu beziehen anzuweisen sind. Die im obern Elsass stationirten Regimenter brechen zuerst auf; am 21. setzt sich die erste Colonne in Marsch.“

(Österr. B.)

Paris vom 21. August.

Der Wiener Kongreß macht den politischen Karmengießern gewaltig viel zu schaffen. Schon über den Anfang dieses beweglichen Festes geben die Blätter mit jedem Tage andere Nachrichten. Unsere besten Zeitungen berichten nun als gewiß und zuverlässig, der Kongreß werde am 27. Sept. eröffnet. Die Londoner Nachrichten lassen

ihn sein großes Werk schon in der ersten Woche desselben Monats beginnen, und Lord Castlereagh den 25. August dahin abgehen. Die deutschen Blätter halten es mit dem Monarchen-Kongreß wie mit Allem; sie sind nicht einig. Doch finden wir sie bei den Vorkehrungen darum nicht weniger geschäftig; sie lassen Menschen und Pferde abgehen und ankommen, kündigen die hohen Herrschaften an, die am Ende ausbleiben, und reden unendlich viel über eine Sache, die man nicht weiß, und auch ganz ruhig abwarten kann. Gerade die Dinge, die dem Menschen verborgen sind, bespricht er am liebsten; es ist ein unendlich weites Feld. „Was wir wissen, geht auf einige Palmblätter, sagt ein Weiser, was wir nicht wissen, giebt Ladungen für ganze Heerden von Eseln und Kameelen.“ Da ist doch Stoff zum Reden und Schreiben; mit den wenigen Palmblättern wäre man gar zu frühe fertig.

Lille vom 20. August.

Bis jetzt sucht man noch immer die französische Armee bloß durch eine freiwillige Werbung nach dem Friedensfuße vollständig zu machen, und diese Werbung geht mit besserem Erfolge von Statten, als man früher erwartete. In den nördlichen Departements melden sich besonders viele Freiwillige. Bis jetzt vernimmt man nichts von der gezwungenen Aushebung in Folge des Rekrutierungsgesetzes, und es scheint, daß die Anzahl Mannschaft, welche zu dem Dienste aufgerufen werden soll, wenn auch die Aushebung dieses Jahr vor sich geht, sehr gering seyn wird. Die Kavallerieregimenter erhalten von Zeit zu Zeit schöne Remontepferde. (Augsb. Z.)

England.

Ein Schreiben eines Englischen Offiziers vom Ganges den 21. Januar 1818 sagt: Der Krieg sey nun beendigt und ganz Sando stan den Britischen Waffen unterworfen; die Armee sey 95,000 Mann stark gewesen, also größer als noch je eine Englische Armee in diesem Welttheile; dieselbe sey jetzt aber in ihre Kantonnirungsquartiere zurückgezogen; es werden 6 neue Regimenter Cipaven errichtet, und jedes Kavallerie-Regiment mit 2 Eskadronen vermehrt.

(Wien. Z.)

Spanien.

Ein Schreiben aus Madrid vom 25. Juli in englischen Zeitungen sagt: „Die Thätigkeit des spanischen Kabinetts ist nie größer gewesen, als jetzt; besonders gehen zahlreiche Couriere nach Petersburg ab, und man glaubte, die verwickelte politische Lage Spaniens, hinsichtlich Portugals und seiner Kolonien, werden auf dem Kongresse von Aachen ernstlich zur Sprache kommen. Einem Gerüchte zufolge soll General Osorio in der Folge vor ein Kriegsgericht gestellt werden. General Morillo hat in seinen neuesten Depeschen dringend um Verstärkungen angesucht, indem er ohne frische Truppen sich nicht in den Planos behaupten, und die über die Insurgenten errungenen Vortheile nicht verfolgen könne. Eben so hat der Vizekönig von Mexiko um eine Verstärkung von 3000 Mann für die Besatzung von Vera-Cruz gebeten, um die Verbindung zwischen dieser Stadt und Mexiko offen zu erhalten. Das Ministerium weiß nicht wohin zuerst sich wenden. Einer unserer geschicktesten Diplomaten soll daher, von einem zahlreichen Gefolge begleitet, auf dem Kongresse Hilfe suchen; auf wen aber des Königs Wahl gefallen, ist noch nicht bekannt.“ (B. v. Lit.)

Privatnachrichten aus Brunn vom 3. August melden Folgendes: Die Zwistigkeiten, welche zwischen unserer Regierung und dem Portugiesischen Hofe obwalten, sind nahe daran, durch die Vermittelung Oesterreichs, Russlands und Englands, in Güte beigelegt zu werden. Es scheint sicher, daß die Bedingungen des Vergleichs dahin gehen, daß die Stadt und das Gebiet von Olivenza, welche durch einen jener hinterlistigen Verträge vom Portugiesischen Gebiete losgerissen wurden, die unter der vormaligen Französischen Regierung

so häufig waren, an Portugall zurückgegeben werden soll. Anderer Seits wird der Hof von Rio-Janeiro die Festung Montevideo räumen, sobald die Spanische Besatzung aus Europa eintrifft, um Besitz davon zu nehmen. Dieser mit den ewigen Grundsätzen der Gerechtigkeit im Einklange stehende Vertrag wird die allgemeine Genehmigung erhalten. Hinsichtlich der Besetzung der beiden Floridas durch eine Kriegsmacht der vereinigten Staaten glaubt man allgemein, daß sich das Ganze gütlich beilegen und Spanien eine beträchtliche Summe als Entschädigung erhalten werde, die ihm unter den gegenwärtigen Umständen sehr nützlich seyn wird.

Während wir nun die gegründete Hoffnung haben, so verworrene Verhältnisse friedlich aufgelöst zu sehen, sind die Meere mit Korsaren der Independenten bedeckt, welche unsern ohnehin darniederliegenden Handel noch vollends zerstören. Es ist Befehl gegeben worden, die zu Vera-Cruz und Havanah befindlichen Reichthümer nicht einzuschiffen, sondern in diesem Hafen so lange aufzubewahren, bis ein hinlängliches Geschwader ihre Ankunft zu Cadix beschützen kann. Einige dieser Seeräuber sind sogar im mittelländischen Meere erschienen, und selbst im Angesichte des Hafens von Karthagen hat man deren signalisirt. Alles läßt uns hoffen, daß bei dem nun bald zu eröffnenden Aachener Kongresse Maßregeln werden ergriffen werden, welche das Interesse aller handelnden Nationen berücksichtigen.“ (Wien. Z.)

Deutschland.

Ein öffentliches Blatt schreibt aus Frankfurt: Der kaiserl. österr. Bundes-Präsidialgesandte, Graf v. Buol-Schauenstein, erwartet bloß des Fürsten v. Metternichs Ankunft am Rheine, um sich demselben zu begeben, und mündliche Instruktionen über verschiedene Angelegenheiten, die beim Bundestage zur Sprache gebracht worden sind, einzuholen, wodurch sie alsdann schnell einer Erledigung entgegen zu sehen haben. (Allg. Z.)

Frankfurt vom 22. August.

Die Bundesmatrikel ist nun wirklich zu Stande gebracht. Das Simplum ist auf Stellung eines Mannes für eine Bevölkerung von 100 Seelen festgesetzt, so daß die Bundesarmee, die Volksmenge des ganzen Bundesgebietes nur zu 30 Millionen berechnet

eine Streitmacht von 300,000 Mann darbietet. Die Militärkommission wendet sich nun zur Berathung über die Einrichtung und Errichtung der Bundesfestungen.

(B. v. Tir.)

Bevölkerung der deutschen Bundesstaaten.

Österreich	9,482,227
Preußen	7,923,439
Bayern	3,560,000
Sachsen	1,200,000
Hannover	1,305,351
Württemberg	1,395,462
Baden	1,000,000
Churheffen	540,000
Großherzogthum Hessen	619,500
Schlesien	360,080
Luxemburg	214,058
Braunschweig	209,600
Mecklenburg-Schwerin	353,000
Rassau	302,769
Sachsen-Weimar	201,000
Gotha	185,682
Coburg	80,012
Meiningen	54,400
Hildburghausen	29,706
Mecklenburg-Strelitz	71,769
Oldenburg	217,769
Anhalt-Deßau	52,947
Anhalt-Bernburg	37,046
Cöthen	32,454
Schwarzburg-Sondershausen	45,117
Rudolstadt	53,937
Hohenzollern-Hechingen	14,500
Liechtenstein	5,546
Hohenzollern-Sigmaringen	35,560
Waldeck	51,877
Reuß, ältere Linie	22,255
jüngere	52,205
Schaumburg-Lippe	24,000
Lippe-Deimold	69,062
Hessen-Homburg	20,000
Lübeck	40,650
Frankfurt	47,850
Bremen	48,500
Hamburg	129,800

Summe 30,094,050
(P. u. B.)

Der Correspondent v. u. f. Deutschland meldet Folgendes aus Göttingen vom 19. August: „Die Studenten halten Wort in dem, worin sie übereingekommen. Nach der Bekanntmachung der hannoverschen

Verordnung, wodurch den Inländern die Rückkehr zur Universität unter angedrohter Strafe des künftigen Ausschlusses von allen Stellen und Ämtern im Staate zur Pflicht gemacht worden ist, ward in der allgemeinen Versammlung und Berathung im churfürstlichen Städtchen Wigenhausen beschlossen, daß den Eingebornen nachgegeben werden solle, wieder nach Göttingen zurückzukehren, dagegen die Universität für alle Ausländer bei denen kein Zwang zur Besuchung dieser und keiner andern Academie obwalte, in Verzug erklärt würde. Als dessen ungeachtet mehrere Ausländer wieder nach Göttingen kamen und die Hörsäle der Professoren betraten, erhuben sich alle Einländer gegen dieselben, und es ging so weit, daß sie dieselben nicht nur herausforderten, sondern auch öffentlich zu beschimpfen drohten, wenn sie sich noch ferner in den Collegien blieben ließen. Mehrere ausländische Studenten wagten sich aus Furcht vor den Beleidigungen der inländischen kaum mehr ohne Bedeckung auf den Straßen. Zwar erschien sogleich eine hannoversche Verordnung, wodurch die Inländer mit Festungsarrest bedroht wurden, im Fall sie sich beikommen ließen, ferner die Ausländer auf der Universität zu beileidigen; aber diese fanden es unter solchen Umständen für rathsam, Göttingen so bald als möglich wieder zu verlassen, so daß dormal nun sämtliche ausländische Musensöhne abgezogen sind. Die Zahl der Studenten, die jetzt bloß aus Hannoveranern, Braunschweigern und Nassauern bestehen, deren Landesuniversität Göttingen ist, ist dadurch gegenwärtig auf 400 herabgesunken. So gering ist die Anzahl der Studierenden seit der Stiftung der Georg-Augusta nie gewesen. (Öster. B.)

Rhein Preussen.

Kaiserlautern vom 12. August.

Wir sehen hier, seit dem 2. August, über fünfzig geistliche und königliche Beamte versammelt, welche die General-Synode bilden. Das schöne Werk der Vereinigung beider protestantischen Konfessionen wird glücklich vollendet werden. Alles dazu ist gut eingeleitet, und wird mit Ernst, Gründlichkeit und Würde fortgeführt. (Salzb. B.)

Wachen vom 16. August

Die Tage des höchsten Glanzes brechen an, noch sind keine von den hohen Souverainen angekommen, sie werden erst im

der Mitte des Septembers erwartet. Aber viele von Ihren Umgebungen haben schon die ehrwürdige alte Kaiserstadt begrüßt und machen Anstalten zum Empfange ihrer Herren. Die Paläste für die Souveraine sind jetzt definitiv gemiethet, jeder für 10,000 Fr. monatlich. Der Kaiser von Rußland bezieht das schöne Landhaus des Hrn. Heusch, eine Viertelmeile von Aachen auf dem Wege nach Maastricht. Es hat 100 Fenster, geräumige Säle und künstlich angelgte Zimmer, Bequemlichkeit, Küchen, Ställe und Remisen. Alleen, Teiche, Wiesen, Bosquets, Gärten und Acker umgeben das Landhaus. Für den Kaiser von Oesterreich ist das Brummertsche Haus auf der Marschirstraße gemiethet. Die Fronte desselben ist erst in diesem Jahre neu und schön aufgeführt, von massiven blauen Quadersteinen. Noch ist es nicht ganz fertig; Tag und Nacht wird gebaut, um bei Zeiten in seinem vollem Glanze dazustehen. Es ist nicht groß, aber geschmackvoll und bequem eingerichtet. Einige fünf und zwanzig Schritte vor dem kaiserlichen Hotel ist das Oßermann'sche Haus auf dem Kapuziner-Graben für den König von Preußen gemiethet. Es ist klein, aber an Eleganz und Bequemlichkeit übertrifft es alle übrigen. Die Engländer haben fast eine ganze Seite der Petersstraße gemiethet. Die schönsten Paläste, der Promenade hinter dem neuen Rebouten-Saale gegenüber, sollen die Wohnungen für Castlereagh und Wellington abgeben. Es ist eine angenehme Gegend, wo diese Häuser liegen, die Zimmer an der Straße haben mit ihren Balkons die Aussicht auf die Promenade, welche die lebendigste und volkreichste ist. Für den Fürsten von Hardenberg ist das Bettendorff'sche Haus auf dem Markte gemiethet, eins der schönsten angesehensten Häuser in dieser Gegend. Wer halb krank ist, muß in einem so freundlichen Hause gesund werden. Rechts und Links, wenn man ins Thor getreten ist, sind die geräumigsten, prächtig möblirten Säle, die alle auf den gewühlvollen Markt schauen, andere Zimmer sind an der Hofseite, still und ruhig genug, um nicht im tiefsten Nachdenken gestört zu werden.

Aus Berlin vom 18. August. melden öffentliche Blätter Folgendes: „Zu den beiden Kompagnien, welche vor einigen Tagen nach Aachen abmarschirten, sind aus den Grenadier- und Garderegimentern Franz und

Alexander die schönsten Leute ausgesucht worden. Sie sollen, wie man versichert, in Aachen in österreichische und russische Uniform gekleidet werden.

Der Feldmarschall Fürst von Blücher befindet sich zu Karlsbad in so üblen Gesundheitsumständen, daß man sehr für sein Leben besorgt ist. (B. v. Tir.)

Miszellen.

Man will wissen, Rußland strebe im Südosten seines ungeheuren Reiches nach neuer Gebietserneuerung, und verlange von Persien den Araxes zur Gränze, also das ganze südliche Armenien bis 50 Meilen von Persiens Hauptstadt, Teheran. (Ausg. B.)

Am 28. Jänner d. J. starb zu Stratfort, im Connecticut in Nordamerika, ein ehrwürdiger Pastor, Namens Nathan Bridson, in einem Alter von 103 Jahren, 3 Monaten und Tagen. Die Anzahl seiner Nachkommen betrug bei seinen Lebzeiten 258 Personen, wovon noch 206 vorhanden sind.

In den Zeitschwingen ließt man einen Aufsatz, „Acht Tage in Weimar und Jena“ überschrieben, der unter Anderm Folgendes enthält: „Die Abendsonne fand mich auf Schiller's Grab, das ich mit des Rüstlers Hülfe aufgesucht. In Weimarschen Parke liegt ein Hund begraben, und die Stelle, wo er liegt, bezeichnet ein Stein mit einer Inschrift; aber die Gräber von Herder und Schiller schmückt nicht einmal ihr unsterblicher Name. So habe ich den meine Neugierde gestillt und Weimar gesehen, und gesehen, das nicht viel zu sehen ist. Die Epoche, wo Wieland, Herder, Göthe und Schiller hier lebten, mag freylich eine andere gewesen seyn; aber sie war doch nicht die rechte, weil sie spurlos vorüber gegangen ist.“

A n e k d o t e.

R. . . ließ sich den Bart abnehmen; als sein Hausfreund, der Professor M. . . bei ihm im Zimmer war.

Legterer erzählte mancherlei Schnurren, R. . . mußte lachen und das Messer des Barbiers fuhr von der Oberlippe auf die Zähne.

Erschrocken sagte R. . . zu M. . . : wenn mir der Barbier die Lippe abgeschnitten hätte, so wären sie Schuld daran gewesen.

„Nicht doch!“ versetzte M. . . : „der Mann glaubte, Sie hätten Haare auf den Zähnen, aber er hat sich geirrt.“

Intelligenzblatt zur Klagenfurter Zeitung.

Sonntag den 6. September 1818.

Gubernial = Verlautbarungen.

E b i t (2)

Des k. k. Zn. Oest. Appellations- und
Kriminal-Obergerichtes.

Mit höchstem Hofdekrete der k. k. kaiserlichen Justizstelle vom 25ten des v. M. wurde diesem Appellationsgerichte mitgegeben, die durch den Todesfall des Doktor Kugelmahr erledigte Untersteuer-Donnrichters-Stelle zu Gratz mit einem jährlichen Gehalt von 1200 fl. wieder zu besetzen, worüber man für nöthig befunden hat, für diese erledigte Stelle den Konkurs zu eröffnen.

Es werden demnach alle jene, die sich um diese Vannrichters - Stelle in die Kompetenz zu setzen gedenken, anmit anzuweisen, daß selbe ihre, mit dem hiezu vorgeschriebenen Fähigkeitss - Dekrete, nebst Laufschein, und dem Moralitäts - Zeugnisse belegten Gesuche längstens bis 12ten September l. J. bei diesem Obergerichte anzureichen haben.

Klagenfurt den 7ten August 1818.
in Abwesenheit Sr. des Hrn. Präsidenten
Ertheilung.

Maximilian v. Mellenberg,
Vize-Präsident.

Johann Michael Steffen,
In. De. Appellations-Rath.

S u n d m a c h u n g (2)

Seine k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 1. August v. J. befohlen geruhet, daß die in Syrien am 1. Juli 1814 rückständig gebliebenen, zu den Staatsherrschaften einbezogenen, unter Frankreich transferirten Grundrenten den betreffenden Transferrägigern nach der hierüber verfaßten buchhalterischen Liquidation vergütet werden sollen.

Da die hierzu erforderliche Summe von dem hohen Finanz - Ministerium unterm 22. März d. J. zu Händen des Provinzialfonds als Donation aus der hierortigen Einnahmestasse angewiesen worden ist, so hat man dem hierortigen Kameral - Beamten, mit Zustellung des diesfälligen Liquidations - Ausweises, unter einem aufgetragen, den darin individuell aufgewiesenen Transferts - besitzern die ihnen gebührende diesfällige Grundrenten - Rückstandvergütung für den Zeitraum vom 1. Juli 1812 bis 1. August 1814 gegen gehörig gestempelte Quittung und Vorweisung der Original - Transferts - urkunde bei dem Provinzialfond auf eben die Art erfolgen zu lassen, wie dieses mit den diesfälligen 2 1/2 procentigen Zinsen geschieht.

Wovon sämtliche Transfertschei-
nhaber zu ihrer Benennung mit dem Bei-
sage in die Kenntniß gesetzt werden, daß
sie sich um die Ausbezahlung dieser Beträge,
mit Vorbringung der Original-Transferts-
urkunden, bei der hierortigen - Filial - Kre-
ditkasse gehörig zu melden haben.

Laibach am 16. Juni 1818.

Karl Graf v. Tuzaghy,
Gouverneur.

Frang Ritter v. Ebenau,
k. k. Subernalrath.

Verlautbarungen der k. k. Stadt-
und Landrechte.

e d i f t. (2)

Von dem k. k. kärntner. Stadt- und
Landrechte wird hiemit allgemein bekannt
gemacht: Es seye auf Ansuchen der Frau
Anna verwittwten v. West und Anna ver-
ehelichten Niegler, gebornen v. West in
die Ausfertigung des Amortisations-Edik-
tes hinsichtlich zweier von Joseph Balesi,
Hypothetargläubigers des vormals Joseph

Harzsch, nunmehr Johann v. Beckischen Hauses No. 68 ausgestellten, in Verlust gerathen seyn sollenden Cessionen ddo. 1. Nov. 1808 pr. 66 fl. 40 kr. und 300 fl. gewilliget worden.

Es werden daher alle jene, die auf obgedachte Cessionen aus was immer für einem Rechtsgrunde einen gegründeten Anspruch zu machen gedenken, hienit aufgefordert, ihre Rechte binnen 1 Jahr, 6 Wochen und 3 Tagen um so gewisser anher darzutun, als sonst auf weiteres Anlangen dieselben für wirkungslos und getödtet erklärt werden würden.

Klagenfurt den 22. August 1818.

Vorrufung des Peter Straßgütl. (2)

Von dem k. k. kärntner. Stadt- und Landrechte wird dem Peter Straßgütl mittels gegenwärtigen Ediktes erinnert: Es habe wider ihn bei diesem Gerichte Joseph Knobl wegen Föschung der vermög des vom Rupert Lederwäsch und dessen Ehegattin Theresia ausgestellten Schuldscheines ddo. et intab. 5. April 1756 zu Gunsten desselben auf dem Hause vorhin No. 128 derzeit No. 133 in der Adlergasse hier intabulirten 700 fl. Klage angebracht. Da der Aufenthalt des Beklagten unbekannt ist, so hat man zu seiner Vertretung und auf dessen Gefahr und Unkosten den Doktor Vitali als Curator aufgestellt, dessen Peter Straßgütl zu dem Ende erinnert wird, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder dem aufgestellten Vertreter seine Behefte mittheilen, oder sich einen andern Sachwalter bestellen, und diesem Gerichte nachhaft machen, und überhaupt in die rechtlichen ordnungsmässigen Wege einzuschreiten wissen möge, die er zu seiner Vertheidigung für dienlich findet, widrigens er sich die aus seiner Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Klagenfurt den 18. August 1818.

Vorrufung der Maria Anna Straßgütl (2)

Von dem k. k. kärntner. Stadt- und Landrechte wird der Maria Anna Straßgütl mittels gegenwärtigen Ediktes erinnert: Es habe wider sie bei diesem Gerichte Joseph Knobl Klage auf Zugestehung der Föschung der vermög des Schuldscheines des Rupert Lederwäsch ddo. 9ten et intab. 12ten Dez. 1771 pr. 300 fl. über am 26ten Nov. 1776

extabulirte 50 fl. zu Gunsten derselben auf dem Hause vorhin No. 128 derzeit No. 133 in der Adlergasse hier noch intabulirten 250 fl. angebracht. Da der Aufenthalt des Beklagten unbekannt ist, hat man zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Unkosten den Doktor Vitali als Curator aufgestellt, dessen Maria Anna Straßgütl zu dem Ende erinnert wird, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheine, oder dem aufgestellten Vertreter ihre Behefte mittheilen, oder sich einen andern Sachwalter bestellen, und diesem Gerichte nachhaft machen, und überhaupt in die rechtlichen ordnungsmässigen Wege einzuschreiten wissen möge, die sie zu ihrer Vertheidigung für dienlich findet, widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würde.

Klagenfurt am 18ten August 1818.

Vorrufung des Florian Sporn. (2)

Von dem k. k. kärntner. Stadt- und Landrechte wird dem Florian Sporn mittels gegenwärtigen Ediktes erinnert: Es habe wider ihn bei diesem Gerichte Joseph Knobl Klage auf Zugestehung der Föschung der vermög des magistratischen Urtheils ddo. 16ten Februar et intab. 21ten April 1787 wider Andreas Lederwäsch zu Gunsten desselben auf dem Hause No. 133 vorhin No. 128 in der Adlergasse hier intabulirten 113 fl. angebracht.

Da der Aufenthaltsort des Beklagten unbekannt ist, so hat man zu seiner Vertretung und auf dessen Gefahr und Unkosten den Doktor Vitali als Curator aufgestellt, dessen Florian Sporn zu dem Ende erinnert wird, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder dem aufgestellten Vertreter seine Behefte mittheilen, oder sich einen andern Sachwalter bestellen, und diesem Gerichte nachhaft machen, und überhaupt in die rechtlichen ordnungsmässigen Wege einzuschreiten wissen möge, die er zu seiner Vertheidigung für dienlich findet, widrigens er sich die aus seiner Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Klagenfurt den 18ten August 1818.

Amort. Schuldbrief. (5)

Von dem k. k. kärnt. vereinten Stadt- und Landrechte wird hienit bekannt

Nachricht: Man habe über Ansuchen des Franz
 v. Kraschnigg, Handelsmann in St.
 Veit Cels. nomine in die Amortisirung
 der vom Stadtmagistrate in St. Veit aus-
 gehenden, an Maria Anna Köglerin lau-
 enden Schuldbrief ddo. 10ten Aug. 1798,
 und intab. 22ten Okt. 1800 auf den Floss-
 fesseln in der Urkl pr. 400 fl. zu bewilligen
 befunden. Es wird demnach durch gegen-
 wärtiges Edikt Jedermann, der auf ge-
 dachte Obligation einen Anspruch zu haben
 vermeinet, aufgefordert, seine diesfälligen
 Rechte binnen einem Jahre, 6 Wochen
 und 3 Tagen bei diesem Stadt- und Land-
 richte anzubringen, als widrigens diese Ob-
 ligation auf ferneres Anlangen für gerichtet,
 und wirkungslos erklärt werden würde.
 Klagenfurt am 16ten Mai 1816.

Nemliche Verlautbarungen.

Verpachtung einer Reusche am 22. Sept. (2)

Von dem Obergerichte der Hauptstadt.
 Pfarrkirche St. Egidien zu Klagenfurt,
 als betrefsenden Verlassabhandlungsinstanz
 wird hiermit bekannt gemacht, daß die
 zu den Verlass des verstorbenen Kirchen-
 unterhans Johann Fein gehörige, zu
 Klagenfurt außer der Viktringer- Vorstadt
 nächst dem Mayerhofe des Glöfenbräuers
 J. J. J. gelegene Pappelfeldreusche Nr. 39,
 samt Grundstücken im Wege der Ver-
 steigerung verpachtet werden wird. Indem
 man zur Pachtlicitation eine Tagsatzung
 auf Dienstag den 22ten September 1818
 Vormittag von 10 bis 11 Uhr, in der
 Amtskanzlei der Bürgerspitals-Verwal-
 tung zu Klagenfurt hiermit anberaumat,
 erinnert man unter einem, daß die Pacht-
 bedingungen in gedachter Amtskanzlei täglich
 eingesehen werden können.

Klagenfurt den 22ten August 1818.

Realität und Fahrnisse - Versteigerung
 am 24. August, 24. Sept. und 24. Okt. (2)

Von dem Grund- Dominium der Pfarr-
 komenda Neuhberg im L. G. Sonnegg im
 Gaunthale wird hiermit bekannt gemacht:
 Es sey auf Anlangen des Pfarrhofs-Do-
 minium Sittersdorf wegen laut gericht-
 lichen Vergleich schuldigen 500 fl. Ver-
 zinsungen und Klageskosten die öffent-
 liche Feilbietung der zu St. Stephan im
 L. G. Sonnegg liegenden aus 15 Joch
 14 □ Klafter Acker, 3 Joch 462 □ Klaf.

Wiesen und 16 Joch Waldung, dann der
 erforderlichen Wohn- und Wirtschaftsgel-
 bäude bestehenden auf 800 fl. gerichtlich
 geschätzten Milch- Hube, und vorfindigen
 Inventar als Pferd, Kühe, Kalben,
 Schweine, Getreid und Fourage pr. 668 fl.
 im Wege der Exekution bewilliget worden.
 Da nun hiezu 3 Termine, und zwar für
 den ersten der 24. August, für den 2ten
 der 24. Sept. und für den 3ten der 24.
 Okt. l. J. mit dem bestimmt wurde, daß,
 wenn diese Hube und Inventar weder bei
 den ersten noch den zweiten Termin um
 die Schätzung oder darüber an Mann ge-
 bracht werden könnte, solche bei den 3ten
 auch unter den Schätzungswert verkauft
 werden würde, so haben die Kauflustigen
 an dem erst gedachten Tage früh um 9 Uhr
 im Orte der Realität zu erscheinen.

Die auf dieser Hube haftenden Lasten
 können aber täglich so wie die Lizitations-
 Bedingungen in daigen Comende- Gebäude
 eingesehen werden.

Pfarrkomenda Neuhberg am 23. Juli 1818.
 Anmerkung. Bei der ersten Lizitation ist
 kein Kauflustiger erschienen.

W i d e r r u f u n g. (3)

Von dem Obergerichte der Herrschaft
 Karlsberg wird bekannt gemacht, daß nach
 dem Johann Leschau von dem Beklagten
 Jakob Wischlberger bereits befriedigt ist,
 von der Feilsetzung der Zmallerhube zu
 Stegendorf abgegangen wurde, wohl aber
 findet auf eigenes Anlangen des Jakob
 Wischlberger die Versteigerung der in dem
 Intelligenzblatte Nro. 60, 61 und 62 be-
 schriebenen lebenden und todtten Wirt-
 schaftsfahrnisse auf den 31. d. M. Vor-
 mittag von 8 bis 12 Uhr statt.

Karlsberg am 25. August 1818.

N a c h r i c h t. (2)

Dem geehrten Publikum wird hiermit
 ergebenst angezeigt, daß, das längst be-
 kannte hiesige Gasthaus zum Wolf in
 der Wienergasse innerhalb der Straube
 von der Döschina Strasse gelegen, neuer-
 dings mit allen Bequemlichkeiten für die
 Herrn Reisenden versehen ist. Man bit-
 tet um geneigten Zuspruch, und hofft sich
 durch gute promte, reinliche und billige
 Bedienung allgemeine Zufriedenheit zu er-
 werben.

Erst am 24. August 1818.

Aushilfsbeamter wird aufgenommen. (1)

Bei dem Verwaltungsamte der k. k. Staatsherrschaft Mülstatt in Oberkärnten wird mit Bewilligung der k. k. Staatsgüter-Administration zu Laibach vom 18ten Juli d. J. Nr. 1570 zu Aufarbeitung der rückständigen Verlassenschafts-Abhandlungen, Ordnung und Verbuchung des Waisen-Vermögens, dann zur Registrierung der von andern Gerichtsbarkeiten überkommenen Gerichts-Alten, ein aus dem Justizfache geprüfter Aushilfsbeamter auf ein halbes Jahr mit einem Diurnum von einem Gulden Metalgeld aufgenommen.

Wer diese zeitweilige Bedienstung zu erhalten wünschet, hat sich mündlich oder schriftlich an dieses Verwaltungsamt mit Vorlegung des Fähigkeits-Dekretes, als geprüfter Ortsrichter zu verwenden.

Verwaltungsamt der k. k. Staatsherrschaft Mülstatt am 29ten August 1818.

Getreid - Verkauf. (2)

An der Mayeren Wegscheide der Herrschaft Hollenburg liegen an vorjährigen Getreide 50 Vierling Roggen, 40 Vierling Weiz, 30 Vierling Mais, 30 Vierling Haideu zum Verkauf vorräthig, welches den Kauf Lustigen hiemit befaßt gemacht wird.

Einige Kostknaben (3)

wünscht Jemand aufzunehmen. Er giebt auch an verschiedenen Instrumenten Unterricht; und da mehrere Aelteru den Wunnschehen mögen, Kinder in der Musik unterrichten zu lassen, oder wenigstens zu studieren auf die Kost zu geben; so wollen solche die Gefälligkeit haben, sich das Zeitungs-Comptoir zu bemühen, um um das Nähere zu erkundigen.

Kostmädchen oder Knaben

werden aufgenommen. Das Nähere in der Schulhausgasse Nr. 412 im 2ten Stock.

Verzeichniß der hier Verstorbenen

In der Hauptpfarr St. Egid.

Den 31. August in der Stadt Nr. 344 der Hrn. Franz Krouegger, gewesener Handelsmann, f. Sohn Joh. Leopold, 13 Mon. alt.

— 3. Sept. do. Nr. 337 im Kranken Karl Reischauer, Tabackaufseher, 33 J.

In der Pfarr St. Peter und Paul.

Den 31. August in der Völkermarktervorstadt Nr. 69 Ursula Kramer, Mayerin, 56 J.

— 1. Sept. do. Nr. 62 Maria Gschatner Gattin, 82 Jahr alt.

Lottoziehung in Graz den 29. Aug. 1818.

46. 80. 54. 18. 60.

Künftige Ziehung in Graz den 12. Sept. 1818.

Marktpreis in Klagenfurt den 3. September 1818.

Nach den Mæßen	Mit. Preis		Greiselfwerk.	Mit. Preis	
	W. W.			W. W.	
	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen	6	14	Brein	8	52
Roggen	3	19	Erbfen	4	55
Gersten	2	31	Bohnen weiße	—	—
Haideu	4	11	Linsen	4	10
Haber	1	41	Bisolen weiße	6	45
Hiers	—	—	Bisolen rotthe	6	—
Türkischer Weiz	4	58	Gerstenbrein	4	33

Cours der Staatspapiere in Wien am 31. Aug. 1818.		Conv. R.	W. W.
Staatschuldverschreibungen zu 5 v. H. von J. 1816		71 1/5	—
Hofkammer Obligat. zu 2 1/2 v. H. von J. 1815		35 3/4	—
Staatsobligationen zu 1 v. H. von J. 1816		—	—
Wiener Stadt - Banco - Obligation. zu 2 1/2 v. H.		34 3/4	79
do. do. do. zu 2 v. H.		—	—
Conventions - Münze von Hundert		227 3/8	